

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 27.

Freitag den 3. April

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.

### Holzverkauf

am Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. April

aus den Staatswaldungen Lindenrain und Weiler, Abth. Weilerstich und Webersack:

25 Nadelholzstangen von 11-15' Länge,  
5 " " 16-20' "  
42 " " 21-25' "  
65 " " 26-30' "  
17 " " 31-35' "  
119 " " 36' und mehr,  
sämmlich bis 4" unterer Stärke,  
17 Nadelholzstangen bis 30' lang und  
unten 4-7" stark,

309 " " von 31-50' lang  
und unten 4-7"  
stark,

23 " " 50' und mehr lang  
und 4-7" stark;

aus den Staatswaldungen Weiler, Abth. Haberteich, Weilerstich und Webersack, Hobbühl, Webersack, Beckenegart, Wasserbaum, Lindenrain:

4 1/2 Klst. buchene Scheiter und Prügel,  
17 " Nadelholzscheiter,  
25 1/2 " " Prügel,

3 1/2 " weisstannene Rinde,  
350 buchene Wellen,

4846 Nadelholzwellen,  
125 Wellen tannen Reiffach.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Weilerstich. Die Stangen kommen am ersten Tage zum Aufstreich;

am Freitag und Samstag den 10. und 11. April

aus dem Staatswald Dickemerberg Abth. Rentebau:

9 Nadelholzstangen, 31-50' lang und  
unten 4-7" stark;

aus dem Staatswald Dickemerberg Abth. Florlach, Brühlberg, Rentebau, Rothtan-  
nen Rentheimerberg, Buchbau:

1 Kloster buchene und birkene Prügel,  
28 " Nadelholzscheiter,  
68 " " Prügel,

3/4 " weisstannene Rinde,  
4003 Nadelholzwellen,

200 buchene und salene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei den Brunnentrögen auf der Herrschaftsteig

Wildberg, den 30. März 1863.

K. Forstamt.  
Niethammer.

21<sup>a</sup>

Solzketten,  
Oberamts Herb.  
Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag den 9. April d. J. in ihren Gemein-  
dewaldungen circa 360 Stämme Floß-,  
Säg- und Bauholz auf dem Stock gegen  
baare Bezahlung. Der Verkauf beginnt  
Morgens 7 Uhr, und ist die Zusammenkunft  
im Gemeinwald Unterestagen.

Den 29. März 1863.

Schultheißenamt.  
Wollensack.

Ettmannsweiler,  
Oberamts Nagold.

Lang- und Klobholz-Verkauf.



Dienstag den 7. April,  
Morgens 10 Uhr,  
kommen auf hiesi-  
gem Rathhaus aus  
den Gemeinwal-  
dungen Beuren-  
berg, Stockmad, Winterbalde und Stug-  
berg 445 Stück Lang- und Klobholz ge-  
gen baare Bezahlung zur Versteigerung.  
Liebhhaber werden mit dem Bemerkten ein-  
geladen, daß das Holz täglich vom Wald-  
meister oder Waldschützen vorgezeigt wer-  
den kann.

Den 27. März 1863.

Schultheißenamt.  
Seeger.

Neuweiler,  
Oberamts Calw.

Schafweide-Verleibung.



Am Montag den  
13. April d. J.,  
Nachmittags 1  
Uhr,  
wird auf dem Rathhaus die hiesige Schaf-  
weide, welche 200 Stück ernährt, verlichen,  
wozu Liebhhaber mit Vermögenszeugnissen  
eingeladen werden.

Den 31. März 1863.

Schultheißenamt.

21<sup>a</sup>

Guzhal,  
Oberamts Nagold.

Schulhausbau-Afford.

Am Dienstag den 7. April d. J.,  
Morgens 9 1/2 Uhr,  
yndet die Affordsverhandlung über die Er-  
bauung eines neuen Schulhauses zu Gum-  
pelschauer im Gasthaus zum Lamm daselbst

statt.

Nach dem revidirten Ueberschlag betragen  
die

Maurer- u. Steinbauer- arbeit . . . . .	1982 fl. 37 fr.
Gipsarbeit . . . . .	115 " 45 "
Zimmerarbeit . . . . .	1709 " 3 "
Schreinerarbeit . . . . .	643 " 30 "
Glaserarbeit . . . . .	180 " 26 "
Schlosserarbeit . . . . .	223 " 30 "
Anstricharbeit . . . . .	118 " 20 "
Pflasterarbeit . . . . .	90 " — "
Lieferung von Guß- waaren . . . . .	130 " 30 "

Pläne, Ueberschlag und Affordsbedin-  
gungen können bei dem Unterzeichneten in  
Nagold u. vor der Affordsverhandlung Mor-  
gens in Gumpelschauer eingesehen werden.

Zu diesem Afford werden tüchtige Mei-  
ster, welche sich über Fähigkeit und Ver-  
mögen auszuweisen vermögen, eingeladen.  
Nagold, den 24. März 1863.

Aus Auftrag:  
Berkmeister Schuster.

Neubulach.

Marktstände-Verpachtung.



Nächsten Ostermontag den  
6. April d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
werden wieder mehrere  
Marktstandplätze auf 3 Jahre in Pacht ge-  
geben. Liebhhaber werden auf oben gedachte  
Zeit eingeladen.

Den 26. März 1863.

Stadtschultheißenamt.  
H. B. Mayer.

## Privat-Bekanntmachungen.

31<sup>a</sup>

Nagold.

Kirchheimer Bleiche.

Zur Besorgung von Bleichgegenständen  
für obige, seit vielen Jahren rühmlichst  
bekannte Bleichanstalt empfiehlt sich auch  
heuer wieder

Heinrich Müller.

Altenstarg.

Schneidergesellen-Gesuch.

2 tüchtige Schneidergesellen finden gegen  
guten Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Heinrich Bäßler, Schneider.

21<sup>a</sup>

Nagold.

Buchbinder-Lehrlings-Gesuch.

Einen von ordentlichen Eltern gut erzog-  
enen jungen Menschen nimmt unter billi-  
gen Bedingungen in die Lehre auf

B. Eitel, Buchbinder.

Handwritten note: *fr. Ph. W. v. Nagold 2. Apr 63 ab 4/24*

2<sup>o</sup> **Pfalzgrafenweiler Bleiche-Empfehlung.**  
 Auf die berühmte Uracher Bleiche empfehle ich mich auch neuer wieder zu Empfangnahme von Bleichgegenständen unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.  
 C. G. Widmeyer.

3<sup>o</sup> **Magold. Blaubeurer Bleiche.**  
 Den verehrl. Hausfrauen von hier und der Umgegend mache ich bekannt, daß ich, wie seit Jahren, Leinwand, Faden &c. zu Beförderung auf gedachte, vorzüglich eingerichtete Bleiche annehme und beste Versorgung zusichere.  
 J. C. Pfeleiderer.

3<sup>o</sup> **Magold. Weil der Städter Bleiche.**  
 Für diese sehr solide Anstalt übernehme ich immer Leinwand, Faden und Garn zum Bleichen, auch befördere ich alles frei hin und her und bitte um viele Aufträge.  
 Risch, Bortenmacher bei der Post.

**Magold. Bleiche-Empfehlung.**  
 Der Unterzeichnete übernimmt auch neuer wieder, wie schon mehrere Jahre, Bleichgegenstände auf die Uracher Bleiche zur Beförderung an, und wird Alles franco hin und her geliefert.  
 Kaufser, Tübingerbote.

**Pforzheimer Natur-Bleiche.**  
 Für diese längst als vorzüglich bekannte Rasenbleiche besorge ich auch dieses Jahr wieder die Einsammlung von Leinwand, Garn und Faden.  
 Zudem ich recht zahlreichen Entlieferungen entgegen setze, sichere ich nicht nur schönste, sondern auch beste Ablieferung zu, weil es Grundfah dieser Bleichanstalt ist, die Bleichgegenstände ebenso sorgfältig als schonend zu behandeln.  
 Magold, im Frühjahr 1863.  
 Gottlob Anodel, Kaufmann.

3<sup>o</sup> **Magold. Nürtinger Bleiche.**  
 Mit dem Beginn des Frühjahrs übernehme ich für die anerkannt solide Nürtinger Rasenbleiche jede Art Bleichgegenstände, Leinwand, Faden &c., und sichere ich reelle und prompte Bedienung zu.  
 Fried. Stockinger

3<sup>o</sup> **Roßdorfer Natur-Bleiche.**  
 Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich in nächster Zeit mit Auslegen der Bleichwaare beginne und mich bemühen werde, die mir gefälligst anzuvertrauenden Gegenstände zu vollkommenster Zufriedenheit meiner Kunden an schönster und bester Qualität zurückzugeben.  
 Hierbei habe ich noch zu bemerken, daß ich jeden Tag der Woche zu Uebernahme von Bleichgegenständen wie zur Abgabe

fertiger Waaren mit Vergnügen bereit bin, dagegen an Sonn- und Festtagen, um christlicher Ordnung und der für mich und meine Handgenossen notwendigen Ruhe willen, mich weder mit dem einen noch mit dem andern befassen kann.  
 Den 12. März 1863.  
 Bleiche-Inhaber J. F. Dürr.

Meine Herren Agenten, welche ich mit recht vielen Aufträgen zu beehren bitte, sind:  
 Hr. Kaufmann Gertler in Magold.  
 " " Huber in Altsstaig.  
 " " Widmann in Gatterbach.  
 " Conditor Reichert in Wildberg.  
 " Kaufm. Dengler in Unterjettingen.  
 " " Unterkunst in Pfalzgrafenweiler.  
 " " Seydel in Bondorf.  
 " C. F. Hanselmann in Stammersfeld.

3<sup>o</sup> **Altsstaig. Großherzogl. Bad. privilegierte Naturbleiche**  
 der Herren Besser & Comp. in Pforzheim nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Versorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.  
 Carl Henkler.

3<sup>o</sup> **Galw. Arbeiter-Gesuch.**  
 Knaben und Mädchen von 14 bis 20 Jahren finden bei einem Lohne von 22 bis 30 Fr. per Tag dauernde Beschäftigung in der Baumwollspinnerei Tanneneck. Kost und Logis kann zu einem billigen Preise auf dem Platz verabreicht werden.  
 J. F. Stralin & Söhne.

3<sup>o</sup> **Magold. Lehrlings-Aannahme.**  
 Einen ordentlichen jungen Menschen, der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre  
 Carl Schick, Bäcker.

**Magold. Dienst-Gesuch.**  
 Ein gefestetes, ordentliches Frauenzimmer sucht bis Georgii einen Dienst, und würde einen solchen bei einem älteren Wittwer oder bei älteren Eheleuten vorziehen.  
 Näheres in der Druckerei d. Bl.

3<sup>o</sup> **Herrenberg. Empfehlung für Käufer und Weinwirth.**  
**Weinschöne,**  
 bestes und billigstes Schönungsmittel für trübe Weine, wovon mit 3 Loth 1 Eimer glanzhell hergestellt werden kann, empfiehlt  
 Wiltb. Köhnte, Conditor.

2<sup>o</sup> **Magold. Kleesamen,**  
 dreiblättrigen und ewigen, in ganz schöner neuer Waare, erlaube mir zu gefälliger Abnahme zu empfehlen.  
 J. C. Pfeleiderer.

2<sup>o</sup> **Altnuifra, Oberamts Magold. Stangen-Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 9. d. Monats, Vormittags 10 Uhr, im Lettenwald beim Chausseehaus in Egenhausen gegen gleich baare Bezahlung:  
 100 Stück Bolsterstangen, 40—45' lang,  
 100 " Hagstangen, 35—40' "  
 800 " Heppenstangen, 25—30' "  
 wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
 Zusammenkunft beim Chausseehaus in Egenhausen.  
 Georg Kaufsberger.

**Magold.**  
 Für die Konfirmanden empfehle wir  
**Pathen- (Dötes) Briefe**  
 bestens.  
 G. W. Zaiser'sche Buchhandlung

**Magold.**  
 Zu Konfirmationsgeschenken empfehle wir in Auswahl schön gebundene und billige  
**Gesangbücher.**  
 Gebet- und andere Gebannmaßbücher dagegen werden, wenn solche nicht auf Lager sind, schnellstens und zu den angefordigten Preisen besorgt von der  
 G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Göttelfingen und Grunthal.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter **Katharine** mit **Johannes Graf**,  
 Holzhändler von Grunthal, lade ich Freunde und Bekannte auf  
 Dienstag den 7., Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. April,  
 in das Gasthaus zum Hirsch in Grunthal freundlichst ein.  
 Friedrich Schenerle,  
 Gutsbesitzer.



Altensteig.

1200 fl.

werden gegen gute Sicherheit ausgeliehen. Zu erfragen bei Schulmeister Buch.

Zumweiler, Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 230 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Christian Seid.

3<sup>te</sup> Berner.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 325 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.

Pfleger Fr. Kubn.

Nagold.

Anzeige.

Nächste Woche, für diese Saison zum letztenmal, schlage ich Naglarn für Kunden

Aug. Reichert.

Nagold.

Dreiblättrigen und ewigen Kleefamen bester Qualität empfiehlt

Aug. Reichert.

Nagold.

Weißer und grauer Sips bei großem Vorrath.

Aug. Reichert.

Mödingen,

Oberamts Herrenberg.

Geld auszuleihen.

450—600 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. mit dem Bemerkn

ausgeliehen, daß das Geld bei einem pünktlichen Zinszahler eine ganze Generation hindurch stehen gelassen werden kann. Auch wird dasselbe gegen Ziehereintausch abgegeben.

Carl Fr. Kusmanf.

Reibingen,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

600 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2 pCt. auf einen oder mehreren Posten zum Ausleihen parat bei

Pfleger Burkhardt.

Nagold.

Abschied.

Meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebwohl!

Den 31. März 1863.

Galdmaier,

Revisions-Assistent beim K. Oberamt Weisklingen.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 29. März. Das gestrige Bankett im Kolb'schen Gartenlaale zur Erinnerung an die Proklamirung der deutschen Reichsverfassung war sehr zahlreich besucht. Rechtskonsulent A. Seeger führte den Vorsitz und eröffnete die Versammlung. Als Redner traten auf: Rechtskonsulent Hölder, der die Bedeutung der Reichsverfassung, dieser magna charta des deutschen Volkes, hervorhob, L. Seeger gab einen Ueberblick über das Streben des deutschen Volkes seit 1813, Rechtskonsulent A. Becker gedachte derjenigen, die für die deutsche Freiheit gekämpft, gelitten und gestorben, und besonders L. Simons von Erier, Schneider Schenermann erinnerte an R. Blum, H. C. Schott forderte im Namen der Turner auf, auf das ewig junge Deutschland anzustreben. A. Seeger hob die Bestrebungen des National-Vereins hervor und forderte zum Beitritt auf. L. Seeger brachte dem sog. Reform-Verein ein Vereat, während Rechtskonsulent Tafel dem preussischen Abgeordnetenhaus ein begeistertes Hoch ausbrachte, das durch den Telegraphen an den Präsidenten Grabow nach Berlin befördert wurde. Musik und patriotische Gesänge erheiterten den Abend.

Vor dem Schwurgericht in Rottweil wird gegenwärtig ein Fall verhandelt, der das Interesse hieran sehr allgemein macht, da hierbei nicht nur zwei Dolmetscher, weil die Angeklagten Italiener sind, mitzuwirken haben, sondern weil das Vergehen derselben derart ist, daß es leicht die Todesstrafe als Urtheilsspruch erhalten dürfte. Der Fall betrifft nämlich die Anklagesache gegen Giacomo Orfolin, Maurer aus Eiror und 6 Genossen wegen Mords ihres Kameraden Eugenio Obioqua. Da die Verhandlung ziemlich ausgedehnt und für die Spalten unseres Blattes zu umfangreich werden wird, so werden wir nach Beendigung derselben die Sache kurz mitzutheilen suchen.

Am 28. und 29. Juli wird in Dohringen das Liederfest des schwäbischen Sängerbundes begangen.

In Leutkirch kam bei der diesjährigen Rekrutirung ein seltener Fall vor. Aus einer Familie waren zwei Brüder, Zwillinge, konstitutionspflichtig. Beide traf das Loos und beide wurden als tüchtig erkannt. (St. A.)

In Unterroth züchtigte ein Vater seinen beinahe erwachsenen Sohn mit einem Strick; diesen Strick nahm der Sohn, ging in den nahen Wald und erhängte sich. (St. A.)

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl. Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 206,365 40.000 fl., Nr. 343,267 10.000 fl., Nr. 320,090 4000 fl., Nr. 30,039, 106,517, 234,779, 236,449, 342,642 à 2000 fl., Nr. 6764, 69,574, 91,431, 97,439, 106,540, 152,131, 163,539, 179,952, 203,895, 247,992, 272,697, 379,139 à 1000 fl.

Frankfurt, 31. März. Die „Europe“ hat Peteraburger, Pariser und Wiener Nachrichten über das Kongressprojekt. Danach sind England, Frankreich, Portugal, Italien und Schweden für die Berufung eines Kongresses; Oestreich jedoch nur unter

der Bedingung einer vorgängigen genauen Feststellung und Umgrenzung der Grundlagen und des Zweckes des Kongresses, damit nicht die Mächte unbekanntem Dingen gegenüber der Möglichkeit von Ueberrumpelungen ausgesetzt seien. Rußland ist dagegen, weil dem Czaren die Vorlage eines innern Konflikts an einen Kongress als eine Vorausunterwerfung unter die Entscheidung der europäischen Mächte erscheinen müsse.

Frankfurt, 29. März. Die „Köln. Ztg.“ fährt fort, vor Napoleon zu warnen; sie sagt in einem Artikel „der wachsende Ernst der Lage“: „Der französische Kaiser fühlt sich durch die allgemeine Sympathie Europas stärker als je. Er hat in Turin und Stockholm Anfragen für den Fall eines Krieges gemacht, und sowohl der schwedische als der italienische Hof sollen die erwünschteste Auskunft erteilt haben.“ Die „Rhein. Ztg.“ schreibt: „In der Besorgniß vor einem französisch-preussischen Conflict stimmen wir mit der „Köln. Ztg.“ durchaus überein. Dieselbe liegt, so zu sagen, in der Luft und ist, was die Berliner Regierung wohl bemerken möge, wenn es ihr die Landräthe auch nicht in den Monatsberichten sagen, am Rhein das allgemeine Gespräch. Wie weit unsere inneren politischen Zustände und das Bewußtsein eines mangelhaften militärischen Schutzes der Rheingrenze beitragen, um die Besorgnisse zu erhöhen, brauchen wir wohl nicht weiter auszuführen.“ Es ist bezeichnend, wenn ein rheinisches Blatt bereits von einer „Berliner Regierung“ (sic) spricht. Das deutet auf wenig Glauben an die Erhaltung dieser Regierung im Falle eines preussisch-französischen Krieges für die Rheinlande. Was sagt der preussische Thronerbe hierzu? Es bestätigt sich, daß sich in Berlin wieder einmal zwei verschiedene Strömungen um den Einfluß an höchster Stelle streiten. (Fr. Z.)

Hamburg hat seine 50jährige Befreiung von Napoleon'scher Herrschaft am 18. März gefeiert und Berlin weit übertroffen; denn es war ein Volksfest mit großer Betheiligung aller Stände, den hohen Senat mitgenommen.

Bayern und Preußen werden, wie man sagt, im Bunde tage eifrig für ein bewaffnetes Einschreiten für Schleswig-Holstein gegen Dänemark.

Breslau, 28. März. Aus angeblich glaubwürdiger Quelle geht der „Schlesischen Zeitung“ aus Warschau die Nachricht zu, Marquis Wielopolski habe allen Einfluß verloren, er stehe in vollständiger Ungnade beim Großfürsten und werde von diesem nur mit Widerwillen empfangen. (Fr. Z.)

Die Kölner Ztg. läßt sich von ihrem Pariser Correspondenten die Mittheilung machen, daß in der polnischen Politik Frankreich ein vollständiger Umschlag stattgefunden habe, da die französische Regierung zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß sie auf Oestreich nicht rechnen könne und deshalb die Idee, Polen zu einem unabhängigen Staate zu machen, aufgeben zu müssen, nöthig geworden sei.

Die Berner sahen neulich einen sonderbaren Antritt. Als die Sträflinge von der Arbeit heimgingen, trugen ihrer vier ihren betrunkenen Wächter und ein Fünfter trug seine Flinte nach.

Handwritten signature or mark at the bottom of the page.



In Voche (Schweiz) ist letzte Woche ein Uhrenmarkt gegründet worden, der künftig alle Donnerstage abgehalten werden soll. (Bd.)

Wien, 26. März. Langiewicz ist auf Ehrenwort freigegeben, ebenso seine nächste Umgebung, muß aber einstweilen seinen Aufenthalt in Brünn nehmen. Von einer Auslieferung übergetretener Insurgenten ist gar keine Rede. (Damit geschieht dem Kaiser von Rußland der größte Dienst.) (Schw. V. 3.)

Auch die Abgeordnetenversammlung in Turin hat sich für die Sache Polens ausgesprochen, und der Minister des Auswärtigen erklärte hiebei, daß eine Note nach Petersburg abgegangen sei, die sich den diplomatischen Schritten anderer Regierungen zu Gunsten Polens anschließe. Ein Abgeordneter meint sogar, Italien solle zur Wiederherstellung Polens behilflich sein. (!)

Aus Neapel hat man wieder traurige Nachrichten. In der Nähe von Altamura wurde wieder eine Kavallerieabteilung unter dem Befehl des Lieutenant Bizzagalli von einer überwiegenden Macht von Briganten angegriffen und aufgerieben.

Man merkt's recht, daß die Kirche mit den Dingen dieser Welt nicht umzugehen weiß. Kein Staat hat im Verhältnis so viel Schulden als der römische Kirchenstaat, nämlich 461 Millionen Frank; die Zinsen davon betragen 9 Millionen mehr als alle ordentlichen Staatseinnahmen.

Von der polnischen Grenze, 26. März. Die Insurgenten in den Gouvernements Ploz und Augustowo haben eine Sendung von 1000 Minié-Garabiniern erhalten. In Warschau sind zwei Spione in der Straße erdolcht worden. (Fr. 3.)

Polen. Es ergibt sich immer sicherer, daß es innere Zerwürfnisse gewesen sind, was Langiewicz in seinen letzten Gefechten hat unterliegen lassen. Es war der Mann der „Weißen“, und die „Roten“ mit Mikroslawski an der Spitze gönnten ihm die oberste Gewalt nicht. (S. 3.)

Kalisch. Seit dem Beginne der Insurrection hat Preußen auf der ganzen Ausdehnung seiner Grenze Schießwaffen im Werthe von 20,000 Thalern confiscirt, die von dem eingeschmolzenen Silber, den Trauringen etc. gekauft wurden. Es fehlen bloß Gewehre; die Bewaffnung ist mangelhaft, selbst da, wo sie existirt. Die Russen schießen auf 5-6000 Schritte, während aus Jagdgewehren kaum auf 200 geantwortet werden kann. (M. 3.)

Warschau, 25. März. Bei Kresnobrod wurde gestern eine Bande von 500 Mann unter Lelevel geschlagen, 200 Todte. Am 21. hat Heiden von Biomensk her eine von Galizien kommende Bande, 1000 Mann stark, in drei Gefechten geschlagen. Unter den Todten ihr Anführer Gzechowski mit 2 Priestern, viele Flüchtlinge haben sich wieder über die Grenze zurückgezogen.

Mikroslawski — so meldet die „Dsd. 3.“ — „ist von dem Centralcomite in Warschau wegen seiner landesverrätherischen Antriebe für vogelfrei erklärt worden. Wie man hört, ist in Folge dessen im Krakau'schen bereits ein Attentat auf ihn gemacht worden.“

Rußland. Die Wiener „Presse“ enthält folgendes Schreiben aus Warschau vom 16. März: „Sie wissen, daß in Folge der über alle Beschreibung strengen Ueberwachung bis jetzt hier keine Bewegung stattgefunden hat, aber trotz alledem gilt von den Warschauern der Satz, daß sie nur zurückbleiben, um einen stärkeren Anlauf zu nehmen. Eine Katastrophe wird hier nicht ausbleiben; sie erfolgt indeß wohl erst, wenn in den Provinzen der Aufstand momentan niedergeworfen ist. In dieser Voraussetzung habe ich bereits meine Familie und mein werthvollstes Eigenthum über die Grenze gerettet. Warschau geht den äußersten Gefahren entgegen. Bricht hier die Empörung aus, so wird die Stadt sofort bombardirt und niedergebrannt. In der Citadelle ist während der letzten Woche ein großer Transport von congrève'schen Raketen untergebracht worden; man hat dies mit einiger Ostentation gethan, um die Polen zu warnen. Aber die Russen verrechnen sich. Die Polen sind auf Alles gefaßt, und unterliegt der Aufstand, so werden die Warschauer selbst ihre Stadt zerstören, in der festen Hoffnung, daß dieses ungeheure Opfer mit beitragen werde zur Wiedergeburt des Vaterlandes.“

London, 26. März. Nach den „Times“ ist jetzt der Prinz Wilhelm von Sonderburg-Glücksburg (geboren 1816, unverheirathet, Feldmarschalllieutenant in östreichischen Diensten) für den griechischen Thron im Vorschlag. Die „Times“ befürworten diese Candidatur.

London, 31. März. Lord Palmerston sprach gestern von Beifall überladen, dreimal in Greenal und Glasgow, unter Anderm erklärend, die Regierung halte fest an der Neutralität gegen Amerika, er hoffe ungestörte Erhaltung des Friedens mit dem gesammten Auslande.

Athen, 30. März. Die Nationalversammlung wählte den Prinzen Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg als Georg I. einstimmig zum König.

Paris, 25. März. Die offen ausgebrochene Feindschaft zwischen dem Prinzen Napoleon und Gen. Bismarck scheint dem Kaiser unbecquem zu sein; vorgestern ließ seine Majestät die Beiden vor sich bescheiden, wo er sie veranlaßte, sich zum Zeichen der Versöhnung die Hand zu reichen. Es versteht sich, daß sie seitdem nur noch ärgere Feinde sind. (Fr. P.)

In Damaskus herrscht wieder Spannung zwischen Muslimen und Christen. Viele der letztern flüchten. Ein Armenier wurde getödtet. Die Konfuln forderten die Regierung zu energischen Maßregeln auf. In Nordsyrien wurden die fortwährenden Kämpfe zwischen den Muslimen und den Christenhäuptlingen durch den türkischen Gouverneur beigelegt.

Newyork, 19. März. Am 14., um Mitternacht, hat die Beschießung von Fort Hudson begonnen. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf; den Sieg schreiben sich in ihren Berichten die Südstaatlichen zu, von den Unionstruppen sind noch keine Berichte eingelaufen. Der Sieg den die Letzteren am Jaxoo wollten davongetragen haben, bestätigt sich nicht. — Derselben aus Texas sprechen von der Einnahme Mexiko's durch die Franzosen; doch wird diese Nachricht in Newyork für verfrüht gehalten.

Newyork, 7. März. Amerikanische Angaben zufolge sind seit dem Beginn des Krieges auf unionistischer Seite 43,874 gefallen, 97,029 verwundet, 65,218 gefangen genommen worden, und 250,000 an Wunden oder Krankheiten gestorben; auf conföderirter Seite stellten sich die entsprechenden Zahlen auf 20,893, 59,615, 22,169 und 120,000.

### Allerlei.

Beharrlicher Selbstmord. In dem Amtsbezirk Engen ist kürzlich ein Selbstmord von so ganz außerordentlicher Art vorgekommen, daß man wohl nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, ähnliche Selbsttödtung sei noch gar nie vorgekommen. Ein lediges, 33jähriges Frauenzimmer wurde nach dem Tode ihrer Schwester, die sich selbst entleibt hatte, von Melancholie befallen, die sich in dem Maße steigerte, daß sie in förmlichen Wahnsinn überging. In diesem Zustande versuchte sie einmal durch Getränke und einmal durch Vergiftung sich das Leben zu nehmen; es gelang ihr jedoch nicht. Endlich erlitt sie den Erstickungstod dadurch, daß ihr ein Stück eines Weizen's, das sie verschluckte, in der Speiseröhre stecken blieb und nicht mehr herausgebracht werden konnte. Die Leichensektion lieferte aber in der That ein unerhörtes Ergebnis. Im Magen fand sich nämlich ein 3 1/2 Zoll langer hölzerner Rechenagel vor; am Ende des Dünndarms, nahe an der Einmündung desselben in das Colon, lag eine Messer Klinge, 2 1/2 Zoll lang, 1/2 Zoll breit, mit scharfer Schneide und Spitze, letztere nach unten gelehrt; ferner eine eiserne, sogenannte Holzschraube, 2 Zoll lang und 2 Linien dick, der Kopf dieser Schraube hält 4 Linien im Durchmesser; neben derselben lagen 3 Drahtstifte, einer von 2 1/2 Zoll, die beiden andern von 2 Zoll Länge, in der Dicke wie eine Rabensfeder; ferner fand sich dort ein geschmiedeter Latt Nagel, 2 Zoll lang, mit Kopf und abgebrochener Spitze, und endlich 2 Stücke einer abgebrochenen Stricknadel.

### Räthsel.

Eins war ich Pflanze, jezo Staub.  
Mich schließen Gold und Edelstein,  
Horn, Silber, Blech, nach Willkür ein.  
Dem Einen bin ich höchst beschwerlich,  
Dem Andern aber unentbehrlich.

Lahr. Bei der Ziehung des „Lahrer hinkenden Boten“ haben folgende Nummern die brigethesten Prämien gewonnen: No. 201,534 — 100 fl., No. 138,470 — 50 fl., No. 89,696 — 30 fl., No. 224,987 — 24 fl.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzl.

*Hölzl*